

## Untersuchungen zu Baummardervorkommen im Kreis Unna

Kerstin Conrad (Biologische Station im Kreis Unna)

Im Rahmen einer Kooperation mit dem Naturkundemuseum Münster hat die Biologische Station im Dezember 2010 ein Untersuchungsprogramm mit sogenannten Fotofallen begonnen. Bei diesem Projekt sollen in erster Linie Nachweise des Baummarders (*Martes martes*) erbracht werden.

Der Baummarder wird im FFH-Anhang V (RL 92/43/EWG) und in der Roten Liste Nordrhein-Westfalens als gefährdete Art geführt (FELDMANN et. al. 1999). Über die Verbreitung dieser Art, welche in weiten Bevölkerungskreisen oftmals mit dem weiter verbreiteten und auch in Siedlungsnähe vorkommenden Steinmarder (*Martes foina*) verwechselt wird, ist im Kreis Unna kaum etwas bekannt.

Nach SCHRÖPFER et. al. (1984) ist das Wissen über die Verbreitung des Baummarders in ganz Westfalen wenig hinreichend. Eine Einschätzung des Bestandes wird sowohl von SCHRÖPFER et. al. (1984) als auch von FELDMANN et. al. (1999) als sehr schwierig eingestuft, zumal es sehr wenige verlässliche Nachweise dieser Art in Westfalen gibt und es immer wieder zu Verwechslungen mit dem Steinmarder kommt. In der entsprechenden Verbreitungskarte von SCHRÖPFER



Abb. 71: Unwiderstehlich - Marder im Blitzlicht an aufgebrachtem Lockstoff vor der Fotofalle - allerdings ein Steinmarder

et. al. (1984) liegt für den Kreis Unna kein Nachweis vor. Auch Heinz Herkenrath, langjähriger Chronist des Säugetierwissens im Kreis Unna, kommt zu dem Ergebnis: "... ist angeblich mehrfach im Kreisgebiet gesehen worden. Zuverlässige Mitteilungen (nach Auskunft von G. H. Loos) liegen aus dem Stadtgebiet von Selm vor." (HERKENRATH 2000).

Nach einer mündlichen Mitteilung von KRIEGS (2010) sollen für den Kreis Unna bzw. angrenzende Bereiche über Toifunde, die auf Nachfrage von



Abb. 72: Fotofalle im NSG Beversee, gegen Diebstahl mit Drahtseil und Schloß gesichert

den Straßenbauämtern beim Naturkundemuseum Münster abgegeben worden waren, in neuerer Zeit einige wenige Nachweise erbracht worden sein.

Im Zuge der Überarbeitung des Verbreitungsatlasses der Säugetiere Westfalens ist das Naturkundemuseum Münster bestrebt, mehr über die Verbreitung bzw. bevorzugte Habitate des Baummarders herauszufinden und versucht in verschiedenen Waldgebieten Westfalens Nachweise zu erbringen. Die Biologische Station ist dabei Ansprechpartner im Kreis Unna.

Im Dezember 2010 wurden für diese Untersuchungen in Absprache mit den Flächeneigentümern Fotofallen im NSG Beversee sowie im NSG Wälder bei Cappenberg aufgestellt. Diese großflächigen, laubwaldreichen Gebiete, die auch Eingang in die europäische FFH-Richtlinie gefunden haben, stellen potentiell gute Habitate für den Baummarder dar.

Dennoch scheint er nicht ausschließlich an große bzw. zusammenhängende Wälder gebunden zu sein. Ein signifikanter Zusammenhang zwischen Walddreichtum und Baumrarderdichten liegt nach SCHRÖPFER et. al. (1984) nicht vor.

Die Biologische Station verspricht sich von dem Projekt nicht nur wichtige Informationen über das Vorkommen und die Verbreitung des Baummarders, sondern ist darüber hinaus auch an weiteren Artfeststellungen (insbesondere von Groß- und Kleinsäugetieren) interessiert.

Der Einsatz von Fotofallen mit Bewegungsmeldern ist mittlerweile bei wissenschaftlichen Untersuchungen von Säugetieren und in der Wildbiologie durchaus üblich und stellt bei vielen Fragestellungen eine effiziente und schonende Untersuchungsmethode dar.

In den genannten Naturschutzgebieten wurden insgesamt vier Fotofallen aufgestellt, welche in verschiedenen Waldtypen mit unterschiedlicher Struktur und Baumartenzusammensetzung angebracht wurden. Die verwendeten Kameras sind auch für Nachtaufnahmen geeignet (Aufnahmen im Infrarotbereich), so dass damit auch die überwiegend nachtaktiven Marder aufgenommen werden können. Für eine artspezifische Anlockung von Baummardern wurde vor der Kamera und in deren näheren Umgebung ein Lockstoff versprüht, welcher speziell für Marderartige entwickelt wurde. Der Lockstoff wurde bereits von

Mitarbeitern des Naturkundemuseums Münster erfolgreich getestet. Zusätzlich wurden Hühnereier ausgelegt.

Bei Temperaturen zwischen  $-10^{\circ}\text{C}$  bis  $+4^{\circ}\text{C}$  und einer lang anhaltenden Schneebedeckung konnten in den beiden untersuchten Naturschutzgebieten im Dezember 2010 keine Baumarder nachgewiesen werden. Witterungsbedingt fiel eine der beiden Kameras im NSG Wälder bei Cappenberg aus. Neben zahlreichen Fotonachweisen von Steinmardern, welche immer wieder an die mit Lockstoffen markierten Stellen zurückkehrten, wurden auch andere heimische Säugetiere und Vögel von den Kameras aufgenommen.

Aufgrund des begrenzten Zeitfensters lässt sich bislang noch keine Aussage darüber treffen, ob der Baumarder in den beiden untersuchten Gebieten bzw. sicher im Kreis Unna vorkommt oder nicht. Daher wird für das Jahr 2011 eine Fortführung der bestehenden Kooperation mit dem Naturkundemuseum Münster angestrebt. Weitere Untersuchungen laufen bereits in einem Naturschutzgebiet im Südkreis. Dafür stehen der Biologischen Station zwei Fotokameras des Museums zur Verfügung.



Abb. 73: Fotonachweis eines Steinmarders - gut erkennbar an der weißen Brustfärbung, welche sich bis auf die Vorderläufe hinunterzieht

Tab. 4: Per Fotofalle nachgewiesene Tierarten in den NSG Beversee und Wälder bei Cappenberg

Art	NSG Beversee	NSG Wälder bei Cappenberg
Amsel	x	-
Fuchs	-	x
Eichelhäher	x	-
Eichhörnchen	x	-
Iltis	-	x
Reh	x	x
Steinmarder	x	x

Quellen:

FELDMANN, R., HUTTERER, R. & VIERHAUS, H. (1999): Rote Liste der gefährdeten Säugetiere in Nordrhein-Westfalen. –Schriftenreihe der Landesanstalt für Ökologie, Bodenordnung und Forsten/Landesamt für Agrarordnung, Band 17. Recklinghausen.

HERKENRATH, H. (2000): Säugetiere des Kreise Unna - ein reiches Artenpotential. Naturreport. Jb d. NFG Kreis Unna. Bd. 4: 98 - 103.

KIEGS, J. O. (2010): Mdl. Mitt. über die Verbreitung des Baumarders im Kreis Unna.

SCHRÖPFER, R., FELDMANN, R. & VIERHAUS, H. (1984): Die Säugetiere Westfalens. –Abhandlungen aus dem Westfälischen Museum für Naturkunde, Heft 4. Münster.